

### Amerikanischer Modern Dance pur

Die Martha Graham Dance Company kommt nach Zürich

Martha Graham wurde fast hundert Jahre alt und war die einflussreichste Figur des American Modern Dance. Nun bringt die Martha Graham Dance Company ihr Erbe ins Theater 11. Ein Besuch bei der Direktorin Janet Eilber in New York.

Lilo Weber

Der Tag könnte heisser kaum sein. Der Theatersaal der Talent Unlimited High School New York kocht. Hier, wenige Blocks von ihrem Zentrum entfernt, hat die Martha Graham School of Contemporary Dance zusätzliche Räume für die Sommer-Intensivkurse gemietet. Und hier trainiert an diesem stickigen Vormittag Janet Eilber, die künstlerische Leiterin des Martha Graham Center und der Dance Company, der obersten Klasse der Profi-Ausbildung. Die Arbeit ist ihr wichtig. Hin und wieder treffe sie auf Tänzer, die das, was sie als Essenz der Graham-Technik erachte, nur imitierten: die enge Verbindung von Körperlichkeit und Emotionalität. «Dies kann nur wirklich kommuniziert werden, wenn die Bewegung tief aus dem Beckenboden und vom Zentrum des Körpers her kommt.» Darum wolle sie sich wenigstens im Sommer Zeit nehmen, mit angehenden Tänzerinnen und Tänzern zurück zur Basis zu gehen.

#### Gefühl in der Bewegung

Martha Graham, geboren 1894 in Pennsylvania, begann als junge, charismatische Tänzerin, in ihren Soli Gefühl vor standardisierte Bewegung zu setzen. Dafür erarbeitete sie sich am eigenen Körper eine Technik, die im Laufe des 20. Jahrhunderts systematisch weiterentwickelt und auf ein so hohes Niveau gehoben wurde, dass sie heute durchaus als äquivalent zum klassischen Ballett gelten kann. Sie basiert auf den Gegenbewegungen Contraction und Release, einem Zusammenziehen der Muskeln im Beckenbereich beim Ausatmen bis zur Krümmung des Körpers und Lösen beim Einatmen. Die Technik hat viele Generationen von Tänzerinnen und



Christine Dakin und

Tänzern im 20. J. Und auch heute noch, wenn die Martha Graham Dance Company wie Maurice Bejart oder Lloyds Dance Company eine Begegnung mit jenem Wesen sei, die ihr Leben ist. 1926 gab Martha Graham Solo in New York City. Später ihre Schule in New York City. 1928 gründete die Martha Graham Dance Company mit Charles Weidman die Martha Graham Dance Company und zusammen mit Josephine Peabody die Martha Graham Dance Company. Die Martha Graham Dance Company ist eine der bekanntesten amerikanischen Modern Dance Gruppen. Sie hat viele Schüler und Schülerinnen in der ganzen Welt. Die Martha Graham Dance Company ist eine der bekanntesten amerikanischen Modern Dance Gruppen. Sie hat viele Schüler und Schülerinnen in der ganzen Welt.

zwei Kostproben erhält: Im April war im Rahmen des Festivals Steps die

Umschweife. Diese Reduktion auf das Wesentliche sehe ich in der amerikanischen Kunst jener Zeit, in der Architektur, in der Musik – und Martha Graham schuf dies im Tanz.» Alles Dekorative weglassen und sich nur auf primäre Körpersprache verlassen, das Einatmen, das Ausatmen, die Posen von Glück,

### Ende für Zürichsee-Auktionen

phi. · Das Erlenbacher Auktionshaus Zürichsee-Auktionen stellt seine Auktionstätigkeit nach über zehn Jahren ein. Die jüngste Auktion vom 22. und 23. September habe gemäss Auktionator Ueli Eberhart die Befürchtung bestätigt, dass ein regulärer Auktionsbetrieb auf der Grossbaustelle des Schärer-Areals in Erlenbach unmöglich sei. Viele Kunden hätten den Weg durch die Baustelle nicht gewagt, wodurch ein Umsatzrückgang um rund 50 Prozent habe hingenommen werden müssen. Ueli Eberhart wird künftig sein Wissen und seine Beziehungen als Auktionator und Kunsthändler beratend für seine langjährigen Kunden sowie auch für deutsche und österreichische Auktionshäuser in der Schweiz einsetzen.

Ausdruck «American plain spoken» – der Yankee sagt, was er denkt, ohne

Zürich, Theater 11, 5. bis 10. Oktober.

### Ende für Zürichsee-Auktionen

phi. · Das Erlenbacher Auktionshaus Zürichsee-Auktionen stellt seine Auktionstätigkeit nach über zehn Jahren ein. Die jüngste Auktion vom 22. und 23. September habe gemäss Auktionator Ueli Eberhart die Befürchtung bestätigt, dass ein regulärer Auktionsbetrieb auf der Grossbaustelle des Schärer-Areals in Erlenbach unmöglich sei. Viele Kunden hätten den Weg durch die Baustelle nicht gewagt, wodurch ein Umsatzrückgang um rund 50 Prozent habe hingenommen werden müssen. Ueli Eberhart wird künftig sein Wissen und seine Beziehungen als Auktionator und Kunsthändler beratend für seine langjährigen Kunden sowie auch für deutsche und österreichische Auktionshäuser in der Schweiz einsetzen.

#### JETZT

##### Ausstellung

Die Künstlerin Maria Odilia Osterstag-Allwicher hat eine ganz eigenwillige Liebe zum Geld: Sie interessiert sich nämlich für die auf Banknoten abgebildeten Frauen. In einer Ausstellung im Lyceumclub zeigt sie Bilder von Königinnen, Künstlerinnen, Schriftstellerinnen und Forscherinnen, die es auf Geldscheine gebracht haben. Osterstag hat die abgebildeten Frauen leicht «geschminkt» und präsentiert die 54 Persönlichkeiten im Kontext ihres Wirkens. *sru.*

Zürich, Lyceumclub (Rämistr. 26), bis 16. 10. (Di–Fr 15–19 h, Sa 12–17 h).

##### Post-Punk

Ihre Songs klingen kühl, sie sind karg instrumentiert und oft trist im Inhalt. Dennoch wirken sie durchaus tänzerisch, ja geradezu mitreissend. Auf ihrem Débutalbum «Nerve Up» präsentiert sich die Sängerin Lonelady aus Manchester als talentierte Erbin jener Musiktraditionen, die Manchester in den Post-Punk-Zeiten hervorgebracht hat. Überdies spricht ihre prägnante Stimme auch für Selbstbewusstsein und Originalität. *ubs.*

Zürich, Rote Fabrik, 30. 9., 20.30 h.

##### Kindertheater

«Schwarz wie Tinte – Schneewittchen Reloaded» nennt die Zürcher Dalang-Puppencompany ihre neue Produktion. Das Publikum (ab 8 J.) begegnet darin einer Frau, die sich nach einem Kind sehnt, einem Spiegel, der nicht lügen kann, einer Mutter, die ihr Kind töten will – mit einem Gürtel, einem Kamm, einem Apfel –, sowie einer Schar hilfsbereiter, seltsamer Zwerge. Regie: Brigitta Soraperra, Spiel: Frauke Jacobi, Frida Leon Beraud. *aks.*

Zürich, Fabriktheater, 30. 10, 17 h; 31. 10., 11 h.

[www.nzz.ch/nachrichten/kultur](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur)

### Spielleidenschaft ist gewiss keine Altersfrage

Das Junge Schauspielhaus Zürich arbeitet auch mit der Inszenierung «Weit ist der Weg» generationenübergreifend

Das Junge Schauspielhaus Zürich ist mit dem Stück «Weit ist der Weg» von Charles Way in seine Saison gestartet. Das wird auf der Bühne der Box im Schiffbau auch zur Begegnung der Generationen, wie ein Gespräch mit zwei Darstellerinnen zeigt.

Urs Bühler

Eine der beiden Karrieren befindet sich noch im Vorfrühling, während die andere sich dem Spätherbst, wenn auch keineswegs dem Ende zuneigt. Was die 28-jährige Kathrin Veith und die gut vierzig Jahre ältere Suzanne Thommen aber verbindet, ist nebst der Passion für ihren Beruf ein Engagement in der neusten Eigenproduktion des Jungen Schauspielhauses Zürich theaterpädagogische und andere Angebote und ist mittlerweile mit eigenem Subventionsbudget ausgestattet.

Befinden ungefilterter und lauter kundschaften, als dies bei den Schulklassen üblich ist, welche die Vorstellungen besuchen. Doch die Mitwirkenden liessen sich die Irritationen nicht anmerken, der Funke sprang auf die Ränge über.

Es ist der Funke eines einprägsamen Stoffs, der unter der Regie von Enrico Beeler in der Box des Schiffbaus sehr lebendig wird und durchaus auch Erwachsene zu packen vermag. Er verbindet die urtümliche Bildkraft von Sagenwelten mit feinen Zwischentönen. Breit ist die Palette der zumindest gestreiften Themen, vom zentralen Motiv der Identitätssuche bis zum Mit- und Gegeneinander der Generationen. Die alternde Gaia (Suzanne Thommen) sucht nach dem Tod ihres Mannes zurück zu ihren Wurzeln, ans Meer. Hierbei findet sie einen völlig verwilderten Jungen, den sie zu und mit sich nimmt auf ihre abenteuerliche Reise. Halb von ihr und halb vom Leben geformt, reift er zum Mann.

Thommen wie Veith, die in mehreren Rollen mitwirkt, sind überzeugt von den Möglichkeiten des Jungen Schauspiel-

dessen Aufführungen an ein Publikum «von 9 bis 90 Jahren» gerichtet sind, bei aller vermittelten Leichtigkeit arbeite.

#### Das Feuer brennt

Die 28-jährige Veith, die vor zwei Jahren die Schauspielausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste abgeschlossen hat und freiberuflich tätig ist, schwärmt von der Faszination der Bühnenarbeit – auch wenn sie im noch jun-



Kathrin Veith



Suzanne Thommen

gen Berufsleben schon Flauten durchmachen musste. Im vergangenen Früh-

ruf in dieser Lebensphase noch zu bieten hat», sagt die freischaffende Baslerin, die dem Alter und dem Altern vieles abgewinnen kann. Sie spüre die Leidenschaft für das Theater nicht etwa erlahmen, sondern erst richtig aufflammen. Diese Passion nennt sie denn auch, nebst Begabung, Spielfreude und Fleiss, als Grundvoraussetzung für Erfolg und Erfüllung in diesem Beruf. Und sie freut sich auf und über die Altersrollen, die dieser zu bieten hat. Dazu gehört die Titelrolle im «Besuch der alten Dame», die sie zurzeit in Basel gibt. Wird sie – oder genauer: die Claire Zachanassian – dort vom Nachwuchs im Publikum nach dem Fall des Vorhangs ausgebuht, nimmt sie das als Kompliment für die Überzeugungskraft ihrer Darstellung.

Ins Mimenfach war Thommen hineingeraten, als ihr Körper sich nach abgeschlossener Tanzausbildung einer Karriere in jener Disziplin verweigerte. Über den legendären Alfred Rasser, in dessen Kabarett sie später auftrat, kam sie auf den Geschmack. Bald darauf wurde sie vom Fleck weg am Stadtthea-

ANZEIGE  
www.konkret.ch  
Top of BEDS  
Ein Regal? Ein Blickfang!